



Protokoll
Generalversammlung
27.09.2011

Sitzungsleiter:
Rafael Götti

Stimmzähler:
Julia Wysling
Jacob Esau

Protokollführer:
Fabian Brun

Begrüssung

Rafael Götti eröffnet die GV des Herbstsemesters 2011. Es gab 30 Minuten Verspätung wegen Problemen mit dem Drucker.

Rafael Götti bestimmt die Stimmenzähler, es sind dies Julia Wysling (VMP, Nicht-Mitglied) und Jacob Esau (Ausserordentliches Mitglied).

Rafael Götti lässt durch die Stimmenzähler ein erstes Mal die Anzahl stimmberechtigter Anwesender überprüfen. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen AMIV-Mitglieder, davon sind 92 anwesend.

Genehmigung der Traktandenliste

Rafael Götti präsentiert die Traktandenliste.

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der letzten GV (FS11)
5. Semesterberichte FS11
6. Semesterrechnung / Revisionsbericht FS11
7. Kulturprogramm HS11
8. Budget HS11
9. Wahlen
10. Anträge & Mitteilungen des Vorstands
11. Anträge & Mitteilungen der Mitglieder
12. Varia

Die Traktandenliste wird grossmehrheitlich genehmigt.

Protokoll der GV im FS11

Rafael Götti gewährt fünf Minuten Lesepause, damit die Anwesenden das Protokoll der letzten GV durchlesen zu können. Anschliessend gibt es keine Fragen, das Protokoll wird grossmehrheitlich genehmigt.

Semesterberichte FS11

Rafael Götti gewährt erneut fünf Minuten Lesepause. Anschliessend fasst Lukas Schrittwieser den Bericht für HoPo-ITET zusammen, der es nicht in den Druck geschafft hat: Die Gloriabar war ein grosses Thema, ebenso die PVKs, die Umwandlung der ITET-Bibliothek, das neue Bachelor-Reglement und die Präsenz an den Studieninformationstagen.

Rafael Götti leitet über zur Abstimmung der Semesterberichte, sie werden grossmehrheitlich genehmigt.

Semesterrechnung FS11

Rafael Götti präsentiert die Kennzahlen der Semesterrechnung, sie schliesst mit einem Minus von rund 40'000 CHF, was etwas besser ist als budgetiert. Er leitet zur Frageunde über:

Martin Zoller möchte wissen, wo die aktuell vorhandene Geldmenge ersichtlich ist. Rafael Götti verweist auf den Revisionsbericht, dort sind die Aktiven genannt.

Sebastian Verlin möchte wissen, wie es

beim Posten „Unvorhergesehenes“ zu so einer grossen Zahl (sowohl Aufwand als auch Ertrag) kommt. Ismail Morgenegg erklärt, das beinhaltet unter anderem nicht getätigte Rückstellungen aus alten Budgets und zusätzliche Aufwände. Alex Liniger ergänzt, dass ertragsseitig auch aufgelöste Rückstellungen drin sind. Simon Umbricht möchte wissen, was er sich unter „zusätzliche Aufwände“ vorzustellen hat, eine genauere Aufstellung wäre wünschenswert. Ismail Morgenegg geht ins AMIV-Büro, um die Detailabrechnung zu holen. In der Zwischenzeit macht Rafael Götti mit der Fragerunde weiter:

Alex Liniger möchte wissen, wieso fast 3000 CHF mehr für die Getränke im Aufenthaltsraum ausgegeben wurden als budgetiert. Rafael Götti erklärt, das sei noch eine Rechnung vom vorletzten Semester, welche erst im FS11 bezahlt wurde.

Simon Umbricht möchte wissen, wieso der Bastli deutlich über dem Budget lag. Mario Mauerer vom Bastli erklärt den Betrag mit Einlösung von Rückstellungen, die beim AMIV eingefordert wurden.

Christoph Thormeyer will wissen, wieso die Toga-Party so wenig Einnahmen hatte, und wieso das ESF im Frühlingssemester verbucht wird. Rafael Götti erklärt, dass der ESF-Betrag Rückstellungen sind und die Toga-Party schlechter besucht war als erwartet. Johannes Suter ergänzt, dass bei der Toga-Party-Organisation einiges nicht optimal lief. Unter anderem gab es ein Problem mit den Flyern und mangelhafter Werbung. Ausserdem war es die zweite

Toga-Party innert zwei Semestern, weil sie ab jetzt jeweils im Frühling stattfinden soll.

Jesko Müller möchte wissen, wieso das ESWE nur 400.- CHF gekostet haben soll. Ismail Morgenegg erläutert, das seien erst die bisherigen Rechnungen, die wirklichen Kosten/Rechnungen kämen erst noch.

Viktor Lenz fragt, ob die Kommissionsbeiträge pauschal überwiesen werden, weil der Aufwand genau dem Budget entspricht. Rafael Götti bejaht das. Ausserdem will Viktor Lenz wissen, wieso kein Ertrag bei „allgemeines Sponsoring“ auftaucht. Petros Papadopoulos erklärt, dass diese Sponsoring-Einnahmen neu direkt aufs Kontakt-Konto fliessen.

Simon Umbricht fragt, weshalb die Absolventenparty das Budget überzogen hat und was der Deal mit dem OBIS war. Viktor Lenz fragt zudem, ob der OBIS überhaupt schon bezahlt hat. Rafael Götti meint, dass er noch nicht bezahlt hätte, das Geld wurde noch nicht in Rechnung gestellt, weil der OBIS das Geld zuerst beim FR (VSETH) einfordern muss.

Ismail Morgenegg ist zurück und erklärt die unvorhergesehenen Ausgaben: Fürs Skiweekend wurde zuwenig budgetiert, Bier aus dem HS10 musste noch bezahlt werden, und diverse alte Rechnungen aus früheren Semestern mussten beglichen werden. Simon Umbricht ist unzufrieden mit der Buchhaltung und regt eine generelle Buchhalter-Schulung für den Quästor an. Ismail Morgenegg findet das eine gute Idee, leider fand der angekündigte VSETH-

Workshop mangels Teilnehmern nicht statt. Simon Umbricht möchte, dass der Vorstand beim VSETH-MR einbringt, diesen Kurs trotzdem umzusetzen. Alex Liniger betont für die Revisoren, dass sie dieses Anliegen unterstützen. Viktor Lenz wendet sich an Alex Liniger und fragt, weshalb die Revisoren die Rechnung zur Annahme empfehlen obwohl sie angeblich komplett falsch war. Alex Liniger konkretisiert, dass die Abrechnung nach der Revision genügend war, auf jeden Fall besser als im letzten Semester.

Es gibt keine weiteren Fragen, Rafael Götti leitet zur Abstimmung über. Die Abrechnung wird mehrheitlich genehmigt.

Revisionsbericht FS11

Alex Liniger stellt den Revisionsbericht vor. Die Empfehlung lautet, den Vorstand zu entlasten, aber nicht weiter Eigenkapital abzubauen.

Christoph Thormeyer fragt, was Alex Liniger als Revisor davon hält, dass das neue Budget weiterhin einen grossen Verlust vorsieht. Alex Liniger ist persönlich dagegen, würde den Verlust erfahrungsgemäss eher auf maximal 20'000 CHF begrenzen. Rafael Götti ergänzt, dass es dieses Mal viele ausserordentliche Anträge gebe und verweist auf den Traktandenpunkt „Budget HS11“.

Er leitet zur Abstimmung über, der Vorstand wird grossmehrheitlich entlastet.

Kulturprogramm HS11

Johannes Suter stellt kurz das Kulturteam und das geplante Kultur-Programm vor.

Budget HS11

Rafael Götti stellt das Budget vor: Es sieht einen Verlust von 8'500.- CHF vor, die Anträge nicht mit eingerechnet. Es dürfen Fragen gestellt werden.

Alex Liniger fragt, weshalb nochmal eine belgische Party geplant wird. Johannes Suter erklärt, dass sie ein Erfolg war, und deshalb auch ohne Belgier nochmal versucht werden soll.

Simon Umbricht möchte wissen, wieso die Einnahmen im Aufenthaltsraum sinken. Rafael Götti sagt, dass konservativ budgetiert wurde auf Einnahmenseite. Simon Umbricht ist dafür, lieber realistisch zu budgetieren, wenn das Geld schon da ist, und beantragt eine Erhöhung des Budgets einnahmeseitig von 1'000 CHF auf 3'000 CHF. Dieser Antrag wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

Martin Zoller fragt, wieso jetzt genau trotzdem Verlust budgetiert wurde, wenn kein Geld mehr abgebaut werden sollte? Johannes Suter sagt, dass bei einigen Events bereits einnahmeseitig hochgeschraubt wurde. Er ist offen für Vorschläge, das Budget zu entlasten.

Hagen Seifert fragt, ob die Tramparty für 20 Leute so teuer sein muss. Johannes Suter

antwortet, dass sie nun XXL ist und für 60 Mitglieder ausgelegt ist.

Martin Zoller beantragt, die Belgische Party zu streichen, die Austauschstudenten sind ja nicht mehr da. Johannes Suter möchte sie trotzdem wieder durchführen. Es wird abgestimmt: 36 Mitglieder sind für eine Streichung, 23 sind dagegen. Damit wird die Belgische Party aus dem AMIV-Budget gestrichen.

Angela Bolle möchte wissen, wieso die LAN-Party 2'500.- CHF kosten soll. Das sei bisher immer auch günstiger gegangen. Merlin Batzill erklärt, dass sie über Nacht sein soll, und da kostet der StuZ mehr, ausserdem sollen bis zu 70 Personen teilnehmen können. Angela Bolle meint, dass es auswärts billiger ginge, aber vielleicht nicht für 70 Personen. Hagen Seifert schlägt den IFW-Bunker als Austragungsort vor. David Kramer begründet die Budgethöhe noch mit Verpflegungskosten.

Hagen Seifert möchte wissen, ob das AMIV-Fondue Eintritt kostet. Laut Rafael Götti wirds wie letztes Mal: Eintritt (mit Reservation) ist gratis, Alkohol kostet.

Es sind keine weiteren Fragen zum ordentlichen Budget. Rafael Götti erklärt, das Budget wäre nun ohne Anträge bei -5'500.- CHF.

Antrag Bastli

Mario Mauerer stellt den Bastli-Antrag für eine PCB-Fräsanlage vor: Der Bastli möchte ein PCB-Fertigungszentrum aufbauen als

Ersatz für die Ätzanlage, dazu braucht's eine Fräsanlage. Das D-ITET hat schon 20'000 CHF gesprochen, 5'000 CHF wären noch nötig.

Benjamin Staubli möchte wissen, ob die Dienstleistung fürs D-ITET mit weiteren Einnahmen verbunden wäre. Mario Mauerer antwortet, dass das Material und eine Aufwandentschädigung bezahlt werden müsste, was schätzungsweise halb so teuer käme wie in der Industrie. Für den AMIV bleiben keine weiteren Einnahmen.

Hagen Seifert will wissen, wieso das D-ITET nicht den ganzen Betrag bezahlt. Mario Mauerer sagt, dass so der AMIV auch noch Mitspracherecht hat, wenn er sich beteiligt.

Christoph Weber fragt, was gegen eine zusätzliche Entschädigung für den AMIV spricht. Mario Mauerer meint, dass man das machen könnte, aber kaum Geld einbringen wird. Hagen Seifert fragt nach, ob die 5'000 CHF AMIV-Beitrag über diesen Zusatz-Beitrag nicht amortisiert werden könnte. Lukas Schrittwieser betont, dass eine Abschätzung schwierig ist, wie lange so eine Amortisation dauern würde - definitiv aber länger als ein Jahr. Es wird auch eine Weile dauern, bis alle im D-ITET von der Dienstleistung erfahren haben. Mario Mauerer ergänzt, dass es primär darum geht, auch den Studenten schnell und günstig die PCB-Fertigung zu ermöglichen. Einnahmen zu generieren stellt er sich sehr schwierig vor.

Andreas Züger findet, dass im Verhältnis zum Bier-Konsum die Anlage eigentlich keine Diskussion mehr sein sollte.

Es wird abgestimmt: Die Rückstellung von 5'000 CHF wird genehmigt, der Bastli kann die Fräsanlage beschaffen.

Antrag Funkbude

Lorenz Köstler stellt kurz die Funkbude vor. Im ersten Antrag soll der „Shack“ erneuert werden. Benedikt Ummen erklärt den zweiten Antrag: Eine Satelliten-Funkanlage, um mit der ISS kommunizieren zu können - quasi das Highlight im Leben eines Amateurfunkers.

Benedikt Deuchert fragt, ob abzusehen ist, dass überhaupt jemand antwortet. (Gelächter) Lorenz Köstler bejaht, denn man müsse sich bewerben und kriege dann einen Zeitslot, dann wäre jemand da. Christop Weber will wissen, ob sie sich schon beworben haben. Benedikt Ummen verneint, denn man muss zuerst das Material haben, bevor man sich bewerben kann.

James Guthrie fragt sich, ob das Material auch weiterverwendet werden kann danach. Benedikt Ummen bejaht, man hat dann eine voll ausgerüstete Satelliten-Funkstation und kann auf andere Satelliten ausweichen. Lorenz Köstler ergänzt, dass es auch immer mehr Amateur-Funksatelliten gäbe.

Viktor Lenz fragt, ob sich die Funkbude schon bei der ETH um Geld bemüht hat, weil es da noch Töpfe für solche Programme gäbe. Benedikt Ummen meint, der Kontakt mit Instituten wird gerade hergestellt. Auf die Frage von Hagen Seifert nach der Anzahl Mitglieder antwortet Lorenz Köstler

mit „ungefähr 30“.

Merlin Batzill beantragt, das Budget nur unter dem Vorbehalt zu sprechen, dass zuerst die ETH-Stellen wegen Geld angefragt werden. Lorenz Köstler meint, dass das für den Shackumbau keine Option wäre, für die Satelliten-Funkstation eher.

Abstimmung: Der Shackumbau wird grossmehrheitlich angenommen.

Abstimmung: Die Satellitenfunkanlage wird unter dem Vorbehalt gesprochen, dass zuerst bei der ETH nach Geld angefragt wird.

Ordnungsantrag

Benjamin Staubli beantragt, dass die grossen Budget-Anträge zuerst behandelt werden, bevor über kleinere abgestimmt wird, um die Auswirkungen auf das Budget besser abschätzen zu können. Rafael Götti stimmt dem zu und stellt die Reihenfolge um.

Antrag AMIV-Ball

Severin Wischmann präsentiert den AMIV-Ball: Es ist ein etwas anderer AMIV-Event. Die Location wurde geändert, es ist konservativ budgetiert, so dass der AMIV nur noch 7'500.- CHF daran bezahlen müsste.

Jesko Müller möchte wissen, wieso so ein teures Event für wenige Leute gemacht werden soll, wenn mehr kleinere für mehr Leute möglich wären. Severin Wischmann antwortet, das hätte spezielle Gründe, es sei ein spezieller Anlass als Gegenpol zu

Bier&Wurst.

Nicholas Preyss erzählt, früher hatte AWK 25'000 CHF für den Ball gesponsort. Das war einmal, heute trägt der AMIV viel mehr Kosten. Er kann sich auch andere schöne Events für dieses Geld ausdenken. Martin Zoller ergänzt, dass der finanzielle Kontext sich verändert habe. Mehr Geld muss nicht mehr abgebaut werden, lieber macht man andere Events grösser.

Merlin Batzill stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion. Dieser wird grossmehrheitlich angenommen. Es wird eine Rednerliste erstellt:

Simon Umbricht gibt mehr historischen Kontext: Der Ball wurde das erste Mal in den Sechzigern auch ohne AWK durchgeführt, er hat also historischen Wert. Es ist zudem der einzige elegante AMIV-Event. Die Balance sollte behalten werden, nicht nur „Low-Budget“-Events, sondern auch einen hochwertigen. Und: Früher war der AMIV-Beitrag bei 17'000 CHF, heute nur noch bei 7'500 CHF. Einmal ein etwas teurerer Event liegt immer noch drin, weil der AMIV noch nie das Gesamt-Budget unterschritten hat.

Petros Papadopoulos merkt an, dass AWK immer noch sponsorn will, einfach nur 5'000 CHF. Mehr wäre auch niemand bereit zu bezahlen heute. Er fände es schade, den Sponsor zu verlieren, sollte der Ball doch abgesagt werden.

Johannes Suter findet, Severin Wischmann konnte die Kosten stark reduzieren, ohne

den Ball ganz aufzugeben. Es wäre schade, den Ball ersatzlos zu streichen. Der Wille zum sparen ist ja da!

Merlin Batzill sagt, dass die Nachfrage leider nicht da ist, ausgebucht war der Ball zuletzt nicht. Ausserdem finanziert man auch die Partner der Mitglieder. Er empfiehlt den Antrag zur Ablehnung.

Severin Wischmann hat das Schlusswort: Der Wunsch sei verbreitet gewesen, den Ball irgendwie doch wieder möglich zu machen, und er versucht es deshalb heute.

Es kommt zur Abstimmung: 41 Mitglieder sind gegen die Streichung, 33 für die Streichung, somit bleibt der Ball im Budget.

Antrag ETZ-Sandwichbar

Martin Zoller erläutert die Hintergründe, die mit den Änderungen bei der Gloria-bar zusammenhängen. Die Sandwichbar könnte zu einem Aushängeschild für den AMIV werden, und eine gute Ergänzung zur Gloria-bar. Vorbild ist Lund (Schweden). Der gefundene Standort ist ideal: Der ETZ-Kiosk ist frei und nutzbar.

Simon Umbricht möchte wissen, was so ein Gastropatent kostet. Nicholas Preyss sagt, dass es nur mit mit Alkoholausschank teuer wird, solange also kein Alkohol in den Sandwiches ist... (Gelächter)

Christoph Weber möchte wissen, wie lange das Pilotprojekt dauert und ob danach Miete verlangt wird. Martin Zoller weiss, dass der Kiosk uns so lange zur Verfügung steht,

wie er eben noch steht. Fabian Brun ergänzt, dass im Hinblick auf das GLC-Gebäude der Pilotversuch gut ist, um da eventuell später Platz für eine Fortsetzung zu haben.

James Guthrie will wissen, wie gross so ein Sandwich wäre. Martin Zoller sagt, es ernährt gut, also keine kleine Popel-Sandwiches. James Guthrie will weiter wissen, wohin ein allfälliger Gewinn fliesst. Martin Zoller sagt, dass die beantragten 5'000 CHF erstmal Startkapital, ein Darlehen vom AMIV an die Kommission, sind.

Alex Liniger fragt, wer diese Sandwich-Bar betreiben soll. Martin Zoller antwortet, dass zunächst einmal nur zweimal wöchentlich geöffnet sein soll, es helfen Freiwillige mit. Lohn gibt es nicht für Helfer, aber Sandwich o.ä. Andres Ritter schlägt vor, den Fragebogen für die Bierautomat-Freischaltung an die Helfer-Einteilung zu koppeln. Johannes Suter ergänzt, dass sich das noch einpendeln werden muss, er glaubt ans funktionieren.

Merlin Batzill stellt Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion, dieser wird angenommen. Christoph Bolliger ist der einzige, der noch reden möchte: Der budgetierte Wochengewinn von 5.- CHF reiche nicht aus, um später eine Teilzeit-Arbeitskraft zu bezahlen. Wie soll das funktionieren? Martin Zoller antwortet, dass im Budget die Amortisation innert einem Jahr eingerechnet ist, es wäre seiner Ansicht nach auch realistisch, danach eine Teilzeit-Kraft bezahlen zu können.

Die Abstimmung ergibt: Der Antrag wird

einstimmig angenommen.

Antrag Merlin Batzill: Ersatzsofa

Merlin Batzill möchte für die TV-Ecke im Aufenthaltsraum ein neues, massgeschneidertes Sofa. Es soll nicht von IKEA sein.

Martin Zoller fragt, ob man den Antrag nicht auf nächstes Semester verschieben könnte. Christoph Weber findet es unverhältnismässig viel Geld für ein neues Sofa. Simon Umbricht wirft ein, dass ein gutes Sofa etwas kostet, fragt aber, ob die jetzigen Sofas nicht schon neu gekauft wurden, als man eingezogen ist. Rafael Götti antwortet, dass diese gratis waren. Simon Umbricht ergänzt, dass es wegen der Belastungen ein Ledersofa sein muss.

Tobias Geisler möchte wissen, wie es mit VIS-/VMP-Beteiligung aussehe. Merlin Batzill erläutert die interne Absprache, dass sich der VIS um den vorderen Teil kümmere, der AMIV um den hinteren und der VMP sich gar nicht beteilige. Der Vorschlag ist also kaum realistisch.

Es wird abgestimmt: Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Antrag Merchandising

James Guthrie stellt eine AMIV Kleider-Kollektion vor, zudem Papierblöcke. Das Budget sieht zwar jetzt einen Verlust vor, aber verkauft wird zum Selbstkostenpreis, dieser Verlust kommt also später wieder herein.

Hagen Seifert will wissen, was so ein Shirt etwa kosten soll. James Guthrie antwortet, dass das vom Material abhängt, wird aber

sicher zum Selbstkostenpreis verkauft. Die Menge wird vorerst nicht zu hoch angesetzt, dafür wird gutes Material verwendet.

Cyrill Hoch möchte wissen, wieso die Diode durch eine Glühbirne ausgetauscht wurde. James Guthrie antwortet, es hat nicht zusammengepasst mit dem Rest des Logos. Hagen Seifert findet, dass die Bindung höher wäre mit der Diode. James Guthrie stimmt dem zu, das sei aber nicht direkt die Idee gewesen. Die vorgestellte Linie soll hochwertiger wirken, und dazu habe die Diode eben nicht gepasst.

Angela Bolle will wissen, wieviel mehr Budget nötig wäre für Frauen-Polos. James Guthrie antwortet, das Geld sei nicht fix verplant, es soll auch Frauen-Shirts geben. Interessierte können sich immer bei ihm melden für die Umsetzung.

David Krammer möchte zuerst eine Kollektion mit dem heutigen Logo machen. James Guthrie meint, er könne das nicht verantworten, aber jeder kann beim Merchandising-Team mitmachen und das umsetzen.

Benedikt Deuchert findet immer noch, dass das Dioden-Logo eine Marke darstellt und untergebracht werden sollte. James Guthrie verspricht, dass eine zweite Kollektion bereits geplant sei. Fabian Brun ergänzt, dass die Diode nicht in das „alte“ neue Wappen passe, eine alternative Kollektion mit traditionellen Sujets ist jedoch möglich und geplant. Johannes Suter stimmt zu: Es soll mehr Tradition vermittelt werden als es durch das Dioden-Logo möglich wäre.

Martin Zoller schlägt vor, das ganze auf das nächste Semester zu verschieben, wenn genauer klar ist was genau gemacht werden soll.

Abstimmung: Der Antrag für die Kleiderkollektion wird grossmehrheitlich angenommen, auch die Papierblöcke werden grossmehrheitlich angenommen.

Antrag AMIV-Bräu

Benedikt Deuchert stellt den Antrag vor: Sie wollen einen AMIV-Tumbler. Fabian Brun stellt dumme Fragen. Benedikt Deuchert antwortet ausweichend. Simon Umbricht befürwortet den Antrag aus historischen Gründen.

Abstimmung: Der Antrag wird knapp abgelehnt.

Antrag Frauengruppe

Lisa Poulikakos sagt, dass die bisherigen Frauenabende sehr erfolgreich waren und beantragt deshalb 1'000 CHF für eine Frauengruppe, um die Motivation zu erhöhen, dass Frauen häufiger ITET/MAVT studieren. Petros Papadopoulos merkt an, dass die Industrie voll abfährt auf Frauenevents.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Budget

Rafael Götti präsentiert nun das fertige Budget mit allen Anträgen. Es weist einen Verlust von 30'000 CHF aus. Es wird grossmehrheitlich angenommen.

Wahlen

Vorstellung des neuen Vorstands

Rafael Götti stellt den Vorstand für das nächste Semester vor: Benedikt Ummen als Präsident, Merlin Batzill als Quästor, James Guthrie und Désirée Clausen (neu) für Information, Johannes Suter und Xiaolu Guo (neu) für Kultur, Jesko Müller (ITET, neu) und Bastian Wohlfender (MAVT, neu) für HoPo, und Petros Papadopoulos sowie Benjamin Staubli (neu) für ER. Die Neuen stellen sich jeweils kurz vor.

Für den Posten Infrastruktur bewerben sich mehrere Personen: David Wolf, Arnab Das, und Hagen Seifert auf Vorschlag von Merlin Batzill. Nach kurzer Diskussion zieht sich Hagen Seifert zurück, dafür stellt sich Merlin Batzill selbst zur Wahl; das geht, weil Ämterkumulation im Vorstand zulässig ist.

Es wird abgestimmt: Benedikt Ummen wird einstimmig zum Präsidenten gewählt. Merlin Batzill wird einstimmig zum Quästor gewählt. Die anderen (exklusive Infrastruktur) werden im Block einstimmig in den Vorstand gewählt. Als Infrastrukturi wird Merlin Batzill im ersten Wahlgang mit 62 Stimmen gewählt.

Wahl der Kommissionen

Rafael Götti präsentiert die Liste. Die Kommissionsvertreter werden einstimmig gewählt.

Wahl der HoPo-Vertreter

Rafael Götti präsentiert die Liste, weitere In-

teressierte werden aufgenommen. Danach werden die hochschulpolitischen Vertreter grossmehrheitlich gewählt.

Wahl der Revision

Alex Liniger hört auf und übergibt den Posten an Fabian Brun. Dieser wird einstimmig gewählt.

Weitere Anträge

Statutenrevision

Der Vorstand zieht seinen eigenen Antrag auf Statutenänderung zurück, und unterstützt stattdessen den Antrag von Fabian Brun. Fabian Brun stellt seinen Antrag auf Statutenänderung vor:

- GV-Reglement wurde ausgelagert
- Fristen wurden überarbeitet
- Sprachliche Anpassungen
- Aufenthaltsraum: „Hausverbot“ wurde verankert
- Änderungen/Anpassungen für bessere Übersichtlichkeit
- GV-Protokoll gilt neu automatisch als genehmigt
- Ressort für Infrastruktur verankert
- Pflichtenheft stärker gewichtet
- Kommissionen neu mit Reglement und Auflösung geregelt

Simon Umbricht merkt an, dass die Fristen bisher ohnehin selten wirklich eingehalten wurden.

Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion durch Viktor Thöni.

Fabian Brun weist abschliessend noch darauf hin, dass es mit den neuen Fristen einfacher sein sollte, diese einzuhalten, deshalb die Anpassung.

Rafael Götti leitet zur Abstimmung über. Zuerst muss nochmal durchgezählt werden, wieviele Mitglieder noch anwesend sind. Es sind noch 89 Mitglieder anwesend, benötigt werden mindestens 63. Der Statuten-Änderungsantrag wird einstimmig angenommen.

Ausserordentliche Mitglieder

Michael Wirth

Merlin Batzill schlägt Michael Wirth als ausserordentliches Mitglied vor. Michael Wirth war drei Semester im AMIV-Vorstand und hat nun auf Informatik gewechselt.

Abstimmung: Michael wird grossmehrheitlich als ausserordentliches Mitglied aufgenommen.

Varia

Es gibt keine Varia, Rafael Götti schliesst um 22:00 Uhr die GV ab und wünscht einen guten Appetit.

Vorstand

Präsident:	Benedikt Ummen
Quästor:	Merlin Batzill
Information:	James Guthrie Desiree Clausen
Kultur:	Johannes Suter Tao Guo
Hochschulpolitik:	Jesko Müller (ITET) Bastian Wohlfender (MAVT)
External Relations:	Petros Papadopoulos Benjamin Staubli
Infrastruktur:	Merlin Batzill

Kommissionen

	<i>Präsident</i>	<i>Quästor</i>
Bastli:	Mario Mauerer	Angela Bolle
Blitz:	Roger Wallimann	Andreas Ritter
Brau:	Benedikt Deuchert	Manuel Mühlebach
EESTEC:	Tobias Geisler	Tim Komischke
Funkbude:	Lorenz Köstler	David Krammer
Kontakt.11:	Petros Papadopoulos	Alex Liniger
BEEZ:	Christian Stämpfli	Andreas Steiner
ESO:	-	-
Sandwich Bar:	Martin Zoller	Basile Verhulst

Hochschulpolitik

<i>UK/DK D-ITET</i>	<i>UK/DK D-MAVT</i>
Jesko Müller	Bastian Wohlfender
Viktor Lenz	Irina Lang
Marcel Flügel Ribeiro	Wolfgang Gentzcke
Damiano Boppart	Markus Schmidt
Lukas Schrittwieser	Nicolas Degen
Vanessa Hunziker	Nils Pütz
Alexander Popert	Matthias Zehnder
Johannes Suter	Linus Marty
Steffen Schmidt	
Timon Ruban	

Revisoren

Christoph Keller	Erwin Herrsche	Fabian Brun
------------------	----------------	-------------